

## Zum Münsterturmjubiläum: Der Architekt Richard Meier und das Stadthaus

**ULM:** Das Stadthaus setzte sich zum Münsterturmjubiläum mit seinem Architekten Richard Meier auseinander - der sich wiederum intensiv mit dem Münster auseinandergesetzt hat. Eine Beziehungsgeschichte.



Die Richard-Meier-Ausstellung widmet sich nicht nur dem Stadthaus, sondern auch den Turmbauten des Pritzker-Preisträgers. Fotos: Matthias Kessler Fotograf:

"Ohne Turmbesteigung", steht auf der Eintrittskarte des Ulmer Münsters. Richard Meier hat sie in eine Collage eingearbeitet, mit der er vor fast 30 Jahren die Stadthausplanung begonnen hat. War er damals also gar nicht auf der Spitze?

1993 war das Stadthaus vollendet, der Stararchitekt hat seitdem dutzende Bauten, meist größer und aufwendiger, entworfen. Doch in einem aktuellen Interview auf Webofstories sagt der 80-Jährige: "Ulm war ein kleines Projekt, aber ein sehr wichtiges Projekt." Zumal er danach in Deutschland vermehrt am Werk war, auch Museumsbauten in Baden-Baden und Frankfurt schuf. Für Ulm war es ohnehin ein sehr großes und sehr

Feedback

wichtiges Projekt. Und es steht in Beziehung zum allergrößten und allerwichtigsten Ulmer Projekt aller Zeiten, dem Münster natürlich.

So regte OB Ivo Gönner an, das Stadthaus möge sich zum Münsterjubiläum mit Meier befassen. 2008 hatte es die letzte Meier-Schau gegeben, nun liegt der Fokus auf dem Thema Turm - Zufall oder nicht, erst nach der Auseinandersetzung mit dem Münster hat sich Meier intensiv mit Hochbauten beschäftigt. Den Kuratoren Sylvia Claus (Eidgenössische Technische Hochschule Zürich) und Matthias Schirren (TU Kaiserslautern) ist da mit "Bild, Turm, Bau" eine ambitionierte, reichhaltige Ausstellung gelungen.

Zunächst steht das Stadthaus selbst im Fokus. Planzeichnungen, Collagen und Fotos veranschaulichen Meiers Philosophie, sein entscheidendes Verständnis von Transparenz, seine ästhetischen Grundsätze einer Architektur des bewegten Blickes, der Blickcollage: wie im Stadthaus das Münster immer wieder in die Achsen von Aus- und Durchblicken gerückt wird.

Meier wurde in den 60ern mit der Architektengruppe "New York Five" bekannt, die sich wiederum auf die europäische Architekturgeschichte bezog. Eine "Promenade visuelle" widmet sich in der Schau historischen Anknüpfungspunkten: der "Sehsucht" des 19. Jahrhunderts, der visuellen Freilegung des Münsterplatzes, dem Spiel mit Weitblick und Nahsicht. Zu Gast ist auch das vier Meter hohe Münsterturm-Holzmodell aus den Jahren vor der Vollendung, das sonst im düsteren Eingangsbereich der Kirche steht - im lichten Weiß des Stadthauses bestaunt man all die Details.

Über den Kubismus und Le Corbusier führt der Weg in die Moderne. Im Haus, das Le Corbusier seinen Eltern 1923 am Genfersee baute, mag man bei gutem Willen sogar eine Blaupause für Meiers Stilismen sehen. Zeigt das Haus, das der Amerikaner wiederum seinen Eltern gebaut hat (1963-65 in New Jersey), noch vor allem Einflüsse Frank Lloyd Wrights und Mies van der Rohes, erstaunt das Smith Haus in Connecticut (1965-67): der erste echte Meier, in dem er die Prinzipien von Transparenz und Collage verwirklicht hat.

Zu sehen sind diese Entwürfe und Modelle im Kabinett, den Gang dorthin ziert ein roter Faden. Der ist nicht nur symbolisch gemeint, sondern beweist dem Auge, wie Meier den Gang geweitet hat, um ihn eben gerade erscheinen zu lassen.

Ein Film von 1985 zeigt Meier auf dem Sprung zum Weltruhm - und just in der Zeit der Stadthausplanung und seiner Reflexionen über das Münster wandte er sich verstärkt der Vertikalen zu. Unterm Dach steht nun Meier, der Turmbauer, im Mittelpunkt der Schau; 250 Projekte haben Richard Meier & Partners entworfen, 20 davon sind Hochhäuser. Projekte in New York, Prag, Hamburg und Mexico City verdeutlichen, dass Meier auch hier vielgestaltig beziehungsreich plant: "Er setzt nie einen Klotz in die Gegend", sagt Kuratorin Sylvia Claus. Seine Hochbauten weisen horizontale Elemente auf, werden durch Plazas zusammengefasst.

An eine simple Kausalität zwischen Meiers Ulmer Erfahrung und seinen Hochhäusern glaubt Kurator Matthias Schirrer nicht. Aber: "Auch weil er sich mit dem Münster beschäftigt hat, sind seine Turmbauten so gut." Die Reforma Towers in Mexico City werden mit 180 Metern übrigens höher als das Münster. Ob Richard Meier wohl seine eigenen Türme besteigt?

## Statement zur Ausstellung

**Eröffnung** Die Schau "Bild, Turm, Bau. Richard Meier und das Ulmer Münster" ist bis 22. November im Stadthaus zu sehen. Sie wird am Mittwoch, 19 Uhr, eröffnet. Meier hat ein Statement geschickt: "Das Stadthaus Ulm und den Münsterplatz zu entwerfen, das war eine Erfahrung, die sehr befriedigend war und die man als Architekt nicht oft macht. Es ist eine Ehre, unsere Arbeiten nun, 22 Jahre nach Fertigstellung des Projekts, in einem Gebäude präsentieren zu können, das wir entworfen haben und das die Designphilosophie unseres Büros verkörpert. Die Veränderungen, die wir in Gebäudegestaltung über die Jahrzehnte hinweg wahrnehmen können, sind nicht nur ein Spiegel des technischen Fortschritts, sondern auch der Entwicklung der Gesellschaft, ja unserer Zivilisation. Und während die Architektur uns ständig vor Augen führt, wo wir herkommen, gibt sie uns doch auch Hinweise darauf, in welche Richtung wir uns noch entwickeln können."

---

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm

A blue diagonal button with the word "Feedback" written in white text.